Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 11

Artikel: Zwei Brüder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





den erften Monaten des Jahres pflegt man die lett= jährige Rechnung abzuschließen, weil man wiffen will, wie die Dinge liegen, jum Teil auch, weil die hohe Regierung etliche von ben gewonnenen und erschundenen Franklein und Baglein für fich beansprucht. Mit ber großen Politit fteht es ebenfo. Auch die Weltgeschichte,

an der ja immer fortgesponnen und fortgehaspelt wird, macht hie und ba einen Raffenfturg, und wenn auch die Zeitungsichreiber oder Siftorifer ber Gegenwart, Rellner bes politischen Tages-Menu fonnte man fie auch nen= nen, ihre Berichte noch fo hubich mit Bemurgen ichwangern und mit Brunzeug garnieren, fo kommt die Wahrheit, bas gelegentliche Olet (herr, er ftintet!) doch häufig genug gur Geltung.

Auch Nationen und Dynaftien haben ihre Flegeljahre; aber traurig ift es, wenn fich biefelben nicht in ein befonneneres Mannesalter, fondern gleich in Marasmus senilis verlieren, wenn die herangewachsenen Buben foon im britten Jahrgefint des Lebens mit ichlotterigen Anieen einher: geben. Spanien weiß bavon ju ergahlen. But baber, daß fein junger Ronig in der Belt herum reift und fich nach einem jungen Beiblein umichaut, das ihm helfen tann, bei den Stiergefechten zuzusehen, denn mit dem Cigarettenrauchen ift es nicht getan in einem Lande, in bem vier Jahr= hunderte lang die Pfaffen das Steuer geführt. Mit den Tronheiraten hat es aber in ben letten Jahren manchmal let eingeschlagen; fo ift ber Pring= gemahl der Niederlande trog feiner Medlenburgerrace immer noch nicht Bater geworden, mahrend an andern Sofen die Bebamme geholt merden muß, wenn der Rlavierlehrer bas Taftenfpiel zu weit getrieben.

Deutschland fieht vermundert ju, wie fein alter Beiliger, der ruffische Gigant, auf feinen thonernen Fugen ins Banten gerät, und mancher ftolge Militär mag im Stillen neibifch fein, baß es den mongolischgelben Japa= nerlein vorbehalten mar, ein volles Jahr lang den gahnefletichenden Baren niederzuhalten. Bahrend man bei Krupp am metallenen Sivispacem ber= umschmiedet, um auf alle Fälle gegen Feinde und verdächtige Freunde ge= fichert au fein, wird in Berlin Runftftrammbeit egergiert, ein Studium, gu beffen Spielplat man paffendermeife ben Tiergarten ermählt hat. Schon um ber Marmorfeuche willen ift es also nötig, daß wieder ein paar Dugend Sofhelben freirt werden. Wenns in den großen Ländern rappelt, barf man fich nicht mundern, daß die fleinen ein wenig über die Schnur hauen; fo hat der aufgewedte Königmörderfonigssohn von Serbien unlängft einen Abstecher ins Ausland gemacht, ber ihm auf der Conduitenlifte ber Belt= geschichte eine boje Betragensnummer eingetragen hat.

In Rugland ift bas Feft ber Großfürften und Großhandler, Die Be= friedigung der Ländergier, immer noch fern vom Abichluß, aber ftatt ber mongolenverhöhnenden Duvertüre, die man vor Jahresfrift hören ließ, er= tont jest ein gedehntes Bagalamaia in Wagners Manier, deffen Lohen= grin von den Altbagern feinerzeit ahnungsvoll Lochimgrind getauft murbe. Der fahrende Spital, die sogenannte Oftseeflotte, weiß nicht, foll fie vor= marts ober rudmarts, und ihre Offigiere gelangen ichlieflich gum Entichluß, gleich weit von Schlüffelburg und Bladimoftod in einem ichonen Erdenminkel ber Siefta zu pflegen, wenigstens bis ber Champagnervorrat aufge= gehrt ift. Bas Ruglands innere Geschichten betrifft, fo tommt man auf den Berbacht, bei bem fogenannten Empfang der hilfesuchenden Arbeiter feien dreißig verkleidete Poligiften vorgeführt worden. Ja, noch mehr! Ift nicht vielleicht ber empfangende Niklaus eine Bachsfigur gemesen, die man aus irgend einem Panoptifum entlehnt hat. Man wird unwillfürlich an eine alte Beschichte erinnert, die mit einem gemiffen Smerdes im Berferreiche paffiert ift. Gegenüber diefen Romodien und Buppenspielen wird man erft wieder an den Ernft der Lage erinnert, wenn der Raifer wieder einmal mit Kartätichen ins Bolf ichieft und wehrlose Leute von den Rosafen nieder= reiten läßt (- mesmegen er fich aber noch nie beim schweizerischen Bundes= rat entichuldigt hat), ober wenn einem Polizeigewaltigen von Anarchiften der Riefer weggeschoffen wird (- woran auch noch nie ein Appenzeller= maiteli schuldig gewesen ist).

Ueber unfer eigenes Baterlandchen ift indeß auch ein Unheil hereinge= brochen. Aus dem Bolf der Denter hat fich eine Grafin Ppfilon vom Bodenfee, die aber eher ju den Gedankenlofen gehört und auch fonft nötig hatte, an ihr eigenes Inventarium gu benten, veranlagt gefeben, über bie Schweiz loszugiehen; jum erftenmal, daß fich eine Dame, und noch dagu eine abelige, dazu hergibt, perfonlich ben Rarneval zu eröffnen.



Ladislaus an Stanislaus.

Beliäpter Bruother!

Ich phreie mich fohn Bergen, tag antlich theer s. v. Milner in Gieb-Affriga guhm Aptrid gelangt ift, theer mihd tem Tichamperli unt Cecil Rodes tag Lant ferwiestet hott, tag tain Stain auph tem Untern gepliepen ift. Eg gipt Suppen, die nie fo haif gegen Berthen ale fie gefochd fint aper eg gipt auch beren, tie ericht 3 Jahre lang fpether gregen Berten miegen fohn tenen, fo fieh ahngricht hapen. Eh gibt auch Leite, tie fo groß fint, tag eg 14 Tag lang geht, piß fieh 1 Glag Bain im fleinen 10 unten fpihren, aper eg gipt dann auch Widder teren, mos 3 Jahr lang gehd, piß fieh fich ichammen. Tag fint tie Englanter, tie jebst antlich lieben, maß fieh mihd tem ichehnen, glidlichen Burenland angichtehlt hapen. Torb gaps Mild unt Donig fohr tem Jahr 1899, aper jett nuhr Unfraud, Ahrmud unt Clent bei unermeglichen Trimmern. Aper theer Großhansenbollidit ichneib es jedst glaub auph theer gantfen Bald auph tie Blinte! Mann hot jedst Mibe ju enbicheiten, woh tag greichte Raiperfolf ju hauß ift unt ter greich Bper iperhaubt. Tarum ifche nicht fohn ungevehr, tag alle tie Bapen ter großen Machbe auf Raupdiehren pefteben: Atler, Leien untsomaider! MI Tag ichwärmd tie Menschhaid Meer 4 Zivihlisaziohn, aper tag hinterd nihb, tag in tigen Dagen Meer Leid umgepr8 Borten fint, alf unfere gregte Schwaizer= unt Schwappenstatt Zirich Sehlen zähld! Bahn Mann tige Dahofache pedr8ed, foh Birt eg 1em Gans geschähmig im Gemied! . Auph tem operften Seigel ter Zivihlisatiohnsleider bagierd ter Menschhaid le folde Plamafche! Mahn unt Rog ihn ter Mantiduhrei fehnen fich nach Buder unt wänn auch tiegen ter Operpevähl Buricht igt, fo ichmöggen fieh toch ten Saper, taber fieh able tem Aurobadfin nachlauphen, mail Ehr noch ihmer Operpevählshaper ift, womihd ich ferplaipe napfct britterlichen Grißen an Tich unti Leisenbete Tain rrr

Labislaus=laubis.

Zwei Brüder.

s trafen sich zwei Brüder nach heißer Kampfesstund Serwundet auf dem Schlachtseld, kaum hauchte noch ihr Mund, Sie bachten ihrer Jugend und an ben Beimatsort, Bo beide fie geboren und in den Arieg bann - fort.

Run diente der den Ruffen, Japanern jener dort, Sie fandten gegenseitig fich graufam Tod und Mord, Sie schofen Todestugeln kampfgierig, fürchterlich, hinüber und herüber und - trafen beide fich.

Sie trafen sich zu Tode — es war ein guter Schuß Und fenden fich jum Abichied noch einen letten Brug, Dann ftarben beibe Belden. Borüber raft der Trupp; Abe Ranonenbrüder aus Effen vom Bater Rrupp!

Mas nun?

er Stößel ift nun abgetan, ein Stöpfel ift von nöten, Daß auf dem blutgetränfen Plan ein Ende nimmt das Töten. Der Auropattin hat auch nicht gepadt, die er wollt paden. Das fündet an fein lang Gesicht und die Retourkofaten. Und alle andern haben g'nug gu ichreiben die Memoiren; Bon Lieferantenlug und =Trug hat man zu viel erfahren. Der Riflaus fah genügend nun den truben Qualm der Fafeln, Run gibts gu Sause viel gu tun, benn alles fommt ins Badeln. Schlag, Rifolaus, an beine Bruft, mart nicht auf Mahntariatichen, Es fei nicht ferner beine Luft, die Bolfer gu gerquetichen. Wart nicht auf morgen, tu schon heut, was nötig ist im Lande, Denn ichon, eh fich das Jahr erneut, bift du am Abgrunds Rande. Botemfin, Orloff, Mengitoff, der Katharinaorden, Die geben nur zu Greueln Stoff, vorn Glang und hinten Morden. Rach Männern sieh im Bolk bich um, doch nicht im Reich der Schmeichler; Die nimm, die mahrhaft Gutes tun, nicht mundgewandte Beuchler. Den Cagremitich, ben mußt bu fein gur Tüchtigkeit ergieben, Daß einft im Land ftatt Anutenpein, ftatt Dornen Rofen blüben.

Berlin. Rom -

Es gibt nicht nur einen unfehlbaren Rirchenpapft in ber Stadt auf fieben Sügeln - es hat auch einen unfehlbaren Runftpapft in ber Stadt auf bem Sande ...